

# Sächsisch-Preussische Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№ 201

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 193.

Montag-Ausgabe

Montag 25. Juni 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 4. C掖phon Nr. 921.

Abgabe-Preis für Halle und Umgebungen 2,50 Mark, nach der Post 3 Mark für das Postamt. Die halbesche Zeitung erscheint wöchentlich samstags. — Druck-Verlag: Sächsischer Central-Druck-Verlag, Leipzig, Unterwallstraße 11 (Eingangsbahnhof), Telephon-Nr. 1111/1112.

Anzeigen-Preise: Die halbesche Zeitung ist die billigste Zeitung in der Provinz Sachsen. Die halbesche Zeitung ist die billigste Zeitung in der Provinz Sachsen. Die halbesche Zeitung ist die billigste Zeitung in der Provinz Sachsen.

## Dr. v. Miquel.

Der preussische Finanzminister und Vizepräsident des Staatsministeriums, Herr Johannes von Miquel, kam zur Zeit auf eine einjährige Abwesenheit als preussischer Minister zurück. Er wurde als der Nachfolger des Herrn von Scholz zum Finanzminister berufen. Herr von Miquel hatte damals bereits längst den politischen Doktrinismus abgestreift, welcher für den deutschen Liberalismus jener Zeit charakteristisch war und sich, wie ihm Dr. Windorfst im Parlament bezeugt hat, zu einem von jeder Partei scharf getrennten, praktischen Politiker von allgemeiner staatsrechtlicher Richtung fortentwickelt. Er war eingeschrieben für die 1879 von dem Fürsten Bismarck eingeleitete nationale Wirtschaftspolitik eingetreten, hatte 1884 die ins finanzielle Fortschritt gerichtete Nationalökonomie wieder in die richtige Bahn zurückgeführt und war 1887 einer der fruchtigsten Stützen der Bismarckschen Kartellpolitik gewesen. In dem preussischen Staatsministerium wurde er sehr bald die führende und treibende Kraft. Anfanglich bechränkte die Tendenz des Grafen Caprivi, Alles anders zu machen, als sein großer Vorgänger, seinen Aktionsradius stark und nötigte ihn, — übrigens sehr zum Nutzen der Sache — seine Kraft auf das eigentliche Finanzressort zu konzentrieren. Seitdem aber hat er im Staatsministerium auch auf dem Gebiete der allgemeinen Verwaltung die Führung übernommen, daß er in Wirklichkeit die Stellung des leitenden Ministers einnimmt.

Zwei große Aufgaben hatte sich der Finanzmann Miquel gestellt: die Neuordnung der direkten Steuern in Staat und Gemeinde, und die dauernde Sicherstellung des Gleichgewichts im preussischen Staatshaushalt. Um Einzelnes mag man von dem einen oder anderen Standpunkt Einiges an dem, was Miquel nach dieser Richtung geschaffen hat, auszusagen haben, im Großen und Ganzen aber wird man anerkennen müssen, daß beide Aufgaben in wunderbarer Weise gelöst sind. Preußen war ursprünglich unter der Verwaltung des Fürsten Bismarck gegen direkte Steuern überhaupt von anderen deutschen Bundesstaaten in Bezug auf die Ordnung seiner inneren Besteuerung überlegen; durch die Miquelsche Steuerreform ist Preußen wieder auf diesem Gebiete in die erste Stelle, und zwar nicht bloß in Preußen, sondern auch in ganz Europa überholt, gerückt, und seine Steuererhebung ist wieder vorbildlich für die Gesetzgebung anderer Länder geworden.

Herr von Miquel hat es sodann verstanden, dem Finanzminister die zentrale Stellung und den maßgebenden Einfluß auf die anderen der Staat zu verschaffen, welche ihm verloren gegangen waren, und er hat durch das Komplexitätsgesetz die zentrale Stellung des Finanzministeriums gesetzlich festgelegt. Durch pflegliche Behandlung der Staatseinnahmen und weise Sparmaßnahmen bei den dauernden Staatsausgaben ist der preussische Staat in die Lage versetzt worden, sehr beträchtliche Mehraufwendungen für Kulturzwecke ohne Störung des Gleichgewichts in dem Staatshaushalt zu machen, und zugleich so stark hervorzuheben, daß auch bei einer rückgängigen Bewegung in den Einnahmen eine dauernde Störung dieses Gleichgewichts nicht mehr zu befürchten ist.

Wie reich insbesondere unter dem Finanzministerium um Miquel finanziell für die Kulturaufgaben des Staates gefördert worden ist, beweist die Tatsache, daß im Jahre 1890—91 die gesammelten Staatsverwaltungsausgaben, unter denen die Ausgaben für Kulturzwecke sämtlich stehen, sich auf nur 300 Millionen Mark, worunter 22 Millionen Mark einmündige Ausgaben, belaufen, während in dem Etat für das laufende Jahr dafür nicht weniger als 502 Millionen Mark, also mehr als 200 Millionen Mark mehr, ausgeworfen sind. Die Steuerung der dauernden Ausgaben für Staatsverwaltung, d. h. Kulturzwecke, beläuft sich dabei auf nicht weniger als 150 Millionen Mark im Jahre, und man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß in diesem sechsjährigen Zeitraum mehr als eine Milliarde Mark mehr als in den 10 Jahren vorher für Kulturzwecke flüssig gemacht worden ist.

Herrn von Miquel's Plan einer reinlichen Scheidung zwischen dem Reichs- und Staatsfinanzen ist zwar der Erfolg verkannt geblieben, aber der Grundgedanke derselben, die Bundesstaaten vor unvorhergesehenen und schmerzhaften Zufällen in den Reichen des Reiches zu bewahren, ist in der Praxis der Reichsfinanz-Gesetzgebung, wenn auch in sehr verwickelter Form, bis zu einem gewissen Grade zu seinem Rechte gelangt. Eine feste Abgrenzung der Eisenbahn-Übertragungs- von den allgemeinen Staatsfinanzen hat der Finanzminister selbst in dem entscheidenden Momente nicht mehr gewollt, aber er hat es verstanden, durch starke Dotation des Eisenbahn-Ertragsfonds, Ausbringung eines hohen Dispositionsfonds für unvorhergesehene Ausgaben der Eisenbahnverwaltung, reichliche Bemehrung der sachlichen Ausgabenfonds im Ordinarium und vorläufige Berücksichtigung der Eisenbahnmaßnahmen einer übermäßigen Inanspruchnahme der Eisenbahnbeiträge für allgemeine Staatszwecke vorzubeugen.

Herr von Miquel kann als die sicherste Stütze der Politik gleichmächtigen Schutzes aller Zweige der nationalen Arbeit angesehen werden und erfreut sich demzufolge einer erhöhten Feindschaft aller offenen und heimlichen Feindhänder. Ihm gebührt das Verdienst, die Parole der wirtschaftlichen Sammlung ausgegeben und so die produktiv tätigen Elemente der Bevölkerung, welche zugleich vorzugsweise staatsrechtlich sind, und

ihre Verpflichtung zu einem einigermassen festen Zusammenhalt geführt zu haben.

Herr von Miquel hat den Anstoß gegeben, daß in Preußen, wo man lange Zeit mit der Befreiung des bäuerlichen Grundbesitzes genug getan zu haben glaubte, wieder politische Agrarpolitik getrieben wird, und daß insbesondere die in dem vorigen Jahrhundert vernachlässigte Politik der Preussentünge des achtzehnten Jahrhunderts: die volle Kraft des Staates für die Erhaltung und Verneuerung des Bauernlandes einzusetzen, wieder aufgenommen worden ist.

Herrn von Miquel ist es endlich in erster Linie zu danken, daß der preussische Staat sich der gleichfalls, namentlich von Friedrich dem Großen, mit vollster Kraft durchgeführten Aufgabe erinnert, den Ehren der Monarchie im nationalen Interesse auf dem wirtschaftlichen und kulturellen Standpunkt zu heben, auf welchem die übrigen Teile der Monarchie vermöge ihrer älteren Kultur bereits stehen.

Wenn so das Bild der ministeriellen Tätigkeit Herrn von Miquel's und seiner Erfolge ein überaus glänzendes ist, so darf doch, wie die „Post“ mit vollem Recht hervorhebt, nicht verschwiegen werden, daß sein Ansehen seit der vorjährigen Kanal-Kampagne Einbuße erlitten hat. Man macht ihm zum Vorwurf, daß er das Aufstehen der Kanalfrage zu einer großen politischen Frage und damit das Hervortreten scharfer Gegensätze unter den hantierenden Parteien, wie zwischen der Regierung und einem Teile derselben nicht verurteilt hat. Man meint, daß, wenn er auch früher nicht der Urheber der unglücklichen Maßregelungen der Regierungs-Präsidenten und Landräthe ist, es ihm bei voller Geltendmachung seiner ministeriellen Verantwortlichkeit hätte gelingen müssen, im Interesse der Krone selbst diese schweren politischen Fehler zu verhindern, oder daß er die Verantwortlichkeit dafür nicht mit übernehmen durfte.

Wie die Staatsregierung im Ganzen durch die großen politischen Fehler des vorigen Sommers eine schwere Einbuße an Vertrauen und Ansehen erlitten hat, so gilt dasselbe auch von Herrn v. Miquel als dem führenden Geiste des preussischen Staatsministeriums. Es wird aber behauptet anzuerkennen sein, daß Herr v. Miquel sich im Verlaufe des letzten Winters reichlich Mühe gegeben hat, das verlorene Vertrauen wieder zu erwerben, und daß ihm dies auch geglückt ist.

Kann der wahrheitsliebende Politiker auch über diese Schattenseite der ministeriellen Tätigkeit Herrn v. Miquel's nicht mit Stillschweigen hinweggehen, so ergibt sich doch aus der ganzen Inanspruchnahme der Tätigkeit dieses Vizepräsidenten des Staatsministeriums eine so günstige Bilanz im Sinne nationaler und staatsrechtlicher Politik, daß man sich für seinen Kaiser nur dankbar sein kann, daß er vor zehn Jahren mit höchstem Willen, unbereit durch bürokratische Velleitäten, in dem damaligen Oberbürgermeister von Frankfurt am Main den richtigen Mann in die wichtige Stellung des preussischen Finanzministers, demnach des Vizepräsidenten im Staatsministerium, gestellt hat. Man kann im Interesse des preussischen Staates, der Krone sowie des Volkes nur lebhaft wünschen, daß es dem verdienten Staatsmann noch lange vergönnt sein möge, seines Amtes mit vollen Kräften zu walten.

Ueber Herrn v. Miquel's Lebensgang ist zu berichten: Johannes von Miquel ist geboren am 21. Februar 1829 zu Neuenhaus in Hannover, lernte 1846—1850 in Berlin das Recht und die Rechte, und ließ sich dann als Anwalt in Göttingen nieder. Er war Mitbegründer des Nationalvereins, zu dessen leitendem Ausschuss er gehörte. Seine ersten literarischen Arbeiten gelten dem handwerklichen Finanzwesen. 1864 wurde er in die hannoversche zweite Kammer, 1865 zum Abgeordneten von Hannover gewählt. Von 1870—1878 war Miquel Direktor bzw. Vorsteher des Verwaltungsrates der Distrikts-Gesellschaft in Berlin. Herbst 1876 ging er wieder als Oberbürgermeister nach Danzaburg und nahm 1880 die auf ihn gelegte Mühe zum Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. an, auf welchem Posten er ein Jahr lang verblieb. Der preussischen Verwaltungsreform gehörte Miquel bis 1882 an, wo er in das Herrenhaus berufen wurde, dem Reichstag für Danzaburg und Walden von 1867 bis 1877 und von 1887—1890. Mit Bemühen war er damals Führer der national-liberalen Partei.

Im ersten hiesigen Reichstag des Finanzministeriums nahm Herr v. Miquel am Sonnabend die Glückwünsche seines Reichers als Anlaß seiner nunmehr sechsjährigen Amtsübernahme als Leiter des preussischen Finanzwesens entgegen. Der Unterstaatssekretär und die Direktoren stellten dem Finanzminister in den folgenden Stunden ihre Gratulationen ab; die Unterbeamten seiner nächsten Umgebung hatten den Arbeitstisch ihres obersten Chefs mit einem hübschen Blumenstrauß geschmückt. Der Reichsleiter, welcher bekanntlich längere Zeit unter den Radwehnen seiner jüngsten Erkrankung gelitten hat, erfreut sich jetzt wieder der vollen Blüthe und Frische. Herr v. Miquel, geboren am etwa 14 Tage in Berlin zu Hause und alsdann seinen Sommerurlaub anzutreten.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 25. Juni.

Berliner Blätter sind verifiziert, daß die Nordlandsreise des Kaisers aufgegeben ist. Es ist jedoch an maßgebender Stelle von einem Verzicht des Kaisers auf die sommerliche Erholungsreise nichts bekannt. Inoffiziell steht fest, daß die Kaiserfahrt mindestens in Frage gestellt ist. Man geht in der Annahme schmerzlich fehl, daß die lange Unterbrechung zwischen dem Kaiser und dem Staatssekretär Grafen v. Bülow am Donnerstag Abend und der verspätete Beginn der Negatta am Sonnabend, an welcher der Kaiser an Bord seines „Meteor“ theilnahm, mit bedeutenden Entschlüssen im Zusammenhang stehen. Die

nächsten Tage werden Aufklärung darüber bringen, ob der Kaiser die Nordlandsfahrt abbricht oder vollständig aufgibt. Zu der Abendfahrt am Freitag bei dem Kaiser war der Vorstand des Norddeutschen Negattvereins geladen. Sonnabend besuchte der Kaiser das neue Rathaus des kaiserlichen Nachmittags und die kaiserliche Negatta. Bei der gelagerten Seeregatta des Norddeutschen Negattvereins, die um 11 Uhr Vormittags begann, starteten in 7 Gruppen 47 Yachten. Der Kaiser hatte sich auf der „Meteor“, Prinz Heinrich auf der „Eskapade“ eingeschifft. Abends fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu Ehren des Prinzen Kanin von Japan eine Tafel statt, an welcher der Kaiser theilnahm.

Die Kaiserin wird bereits am 20. Juli mit den jüngeren kaiserlichen Kindern und Gefolge auf Schloss Bückeburg in ein längeres Aufenthalt einziehen. Der Vorzug der Kaiserin an der pommerischen Reise zu erwarten. Die Kaiserin wird, so weit bisher bestimmt, Mitte Juli von Kiel aus auf der „Juna“ eine Fahrt nach der Dänische antreten, wobei Warnemünde, Sagenitz, Swinemünde und Danzig angelaufen werden sollen.

Der Kaiser sandte auf das Danktelegramm des Großherzogs folgende Antwort: „In wahrer Freundschaft mit Dir verbunden, ist es mir ein Vergnügen, Dir die Versicherung zu geben, daß ich die letzten Jahre zu freuen. Ein Hinweis hat mich bei dem, dem ich weiß, daß Dein eider, hochgeachteter Vater dessen ganzes Leben seinem Lande und dem großen Deutschland gewidmet gesehen, auch mir von Herzen zugehen war. Sei versichert, daß ich seine mit vergelten werde. Wilhelm I. R.“

Der „Reichsanzeiger“ zufolge hat der Staatssekretär Graf v. Bülow am 21. d. M. der tiefen Trauer des Bundesrats über das Hinscheiden des Großherzogs Peter von Oldenburg Ausdruck gegeben.

Kaisertelegramm. Anlässlich des Todes des Grafen Murawjew sind dem Jaren, wie bereits gemeldet, zahlreiche Condoleenzschreiben von gekrönten Häuptern zugegangen. Wie in politischen Kreisen erzählt wird, war die Depesche Kaiser Wilhelm's — eine der ersten, die der Zar erhielt — in besonders herzlichen Ausdrücken abgefaßt. Der Kaiser soll darin nicht nur seinem Bedauern über den frühen Verlust, den der Zar durch das plötzliche Hinscheiden seines Ministers erlitten, Ausdruck gegeben, sondern auch der Bekanntschaft mit Gensinghurnin gehabt haben, daß russische und deutsche Soldaten in den Kämpfen bei Taku Schuler an Schuler ihre gemeinsame Feuertaufe erhalten hätten.

Die am Freitag unter Vorsitz des Fürsten Hohenhausen abgehaltene Sitzung des Staatsministeriums dauerte fünf Stunden, von 3 bis 8 Uhr. Außer den Ressortministern nahmen die Staatssekretäre Graf Poladowsky und Herr von Thielmann an der Sitzung Theil. Wie verlautet, fanden die Reform der Eisenbahn-Verkehrsart, die Tarife für Kohlentransporte und das Gesetz über den Schutz des Urheberrechts zur Verhandlung.

Der Unterstaatssekretär im Kultusministerium als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Dr. v. Barthelemy soll Ministerialdirektor Dr. Högler werden. Die Ernennung steht unmittelbar bevor. An Dr. Högler's Stelle soll der Geh. Oberregierungsrath v. Bremen aufrücken.

Der am Freitag der Central-Commissionskassette, als Nachfolger des verstorbenen Freih. v. Hüne, ist Dr. Heiligenstadt ernannt worden, der dem Direktorium dieses Instituts bereits seit dem 1. Oktober 1895 angehört hat.

Dr. Heiligenstadt, seit 1898 national-liberaler Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Bann (heute Magdeburg), ist am 8. Oktober 1860 zu Gersheimbode geboren, katholischer Konfession und hiesige Staatsrechtswissenschaftler und Landwirt in Leipzig, Berlin und Heidelberg. Er erlernte vor dem Universitätsstudium praktische Landwirtschaft und war nach Beendigung desselben mehrere Jahre im Banngewerbe tätig. Vor seiner Berufung zur Central-Commissionskassette war er Stellvertreter der Reichsanstalt zur Bearbeitung statistischer und volkswirtschaftlicher Fragen. Er hat auch eine Reihe größerer Aufsätze über Banngewerbe und Banngewerbe, Handelsbilanz z. veröffentlicht.

Als Präsident des Reichsministergerichts ist nach einem Berliner Blatte Herr v. Geiminger, Kommandeur der 38. Division in Erfurt, in Aussicht genommen. Die Befähigung der Nachfolge bleibt abzuwarten.

Personalschicksale. Der japanische Prinz Kanin begab sich zum Bundesrat in Begleitung des Grafen von Bülow nach Kiel, um dort dem Kaiser seine Aufwartung zu machen. Der Prinz wohnt im Schloß und abends etwa drei Tage in Kiel zu bleiben. Den dort, wie die „Steuern“ schreibt, kommt er auf kurze Zeit nach Berlin zurück, um sich ab dann nach Petersburg zu begeben. Der Fürst von Monaco ist gestern mit seiner Gemahlin, der Kaiserin, zur Aufnahme an der Kaiser-Woche in Kiel eingetroffen. Prinzregent von Baiern genehmigte das Aufstehen des Infanteriesoldaten der bayerischen Infanterie, Generalleutnant von Keller, und stellte ihm mit Pension zur Disposition unter Beteiligung des Ministerpräsidenten.

Finanzminister von Miquel hat sich, wie die Berliner „Berliner Correspondenz“ zuverlässig erzählt, bereit erklärt, für den Fall, daß die Verzehrausgaben eine prozentuale Bekämpfung der Verate nach dem Einkommen beschließen sollte, dem Verlande vertrauliche Auskunft über das Einkommen der Steuerpflichtigen zu geben. Es war das die Hauptbedingung, die sich dem prozentualen Verzehrausgabemodus entgegenstellte.







Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

Table with columns for date (24. Juni, 25. Juni) and time (8 Uhr Morgens, 9 1/2 Uhr früh). Rows include Barometer mm, Thermometer Raumtemperatur, Feuchtigkeit der Luft, Windrichtung, and other meteorological data.

Maximum der Temperatur am 24. Juni 25. Juni: + 11° R. Minimum " " 24. " 25. Juni: + 10° R.

Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Wetterstationen in Hamburg. Dienstag, 26. Juni: Weist heiter und warm.

Wassermenge der Saale am 24. Juni, mittelfeill vom Flore: 15° R.

Wasserstände.

Table showing water levels for various locations like Halle, Erfurt, Frankfurt, and others, with columns for date and water level.

Börsen- und Handelstheil.

Algemeines. In der Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank am Sonntag benachrichtigt am Anfang die Zahlen der letzten Wochen...

Tages-Marktwerte.

Table listing market values for various goods like wheat, rye, and other commodities, with columns for item name and price.

Table listing prices for various commodities like flour, oil, and other goods, with columns for item name and price.

Stadt Berlin 755 g. p. l. 712 g. b. l. 578 g. p. l. 450 g. p. l. ... (List of prices for various goods in Berlin)

Waggeberichts.

Waggeberichts. Prima Kartoffelröhre und ... (Detailed report on wagon arrivals and prices)

Waggeberichts.

Waggeberichts. Prima Kartoffelröhre und ... (Continuation of wagon report)

Waggeberichts.

Waggeberichts. Prima Kartoffelröhre und ... (Final part of wagon report)

Paris, 23. Juni. (Schlussbericht) Weizen feil, per Juni 20.95, per Juli 21.25, per Juli-August 21.45, per Sept.-Dez. 22.25.

Hamburg, 23. Juni. (Schlussbericht) Weizen feil, per Juni 20.95, per Juli 21.25, per Juli-August 21.45, per Sept.-Dez. 22.25.

Waggeberichts.

Waggeberichts. Prima Kartoffelröhre und ... (Detailed report on wagon arrivals and prices)

Waggeberichts.

Waggeberichts. Prima Kartoffelröhre und ... (Continuation of wagon report)

Waggeberichts.

Waggeberichts. Prima Kartoffelröhre und ... (Final part of wagon report)

Friedmann & Co. Bankgeschäft, Halle a. S., Poststrasse 2. An- u. Verkauf von Wertpapieren u. Wechseln, Creditvermittlung, Vermögensverwaltung, Hypothek- u. Verbriefung etc.